

Mitteilungen der Verleiher

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1940)**

Heft 84

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seitigkeiten desselben in den Anmerkungen und der Nachschrift ausgeglichen worden sind. (Tat.)

U.S.A.

Filmruhe für Shirley Temple

Wie aus Hollywood gemeldet wird, hat die Mutter Shirley Temples beschlossen, das Mädchen vorläufig keine weiteren Filme mehr drehen zu lassen, weil der kleine Star durch die harten Arbeitsbedingungen zu sehr mitgenommen wurde. Das Kind wurde vorläufig zur Ausbildung in eine Schule nach Los Angeles geschickt. Nach seiner Entlassung aus der Schule wird Shirley Temple sich noch immer entschließen können, zum Film zurückzukehren. Ihr letzter Film war der «Blaue Vogel». LTZ.

DEUTSCHLAND

Franz Xaver Ostermayr †

Die bekannte Filmproduzentenfamilie Ostermayr erlitt durch den Tod von F. Xaver Ostermayr, der am 9. Januar im 86. Lebensjahre verstarb, einen schweren Verlust. Franz Xaver Ostermayr zählte zu den ältesten Wegbereitern der deutschen Filmproduktion.

50 Jahre Ernemann.

Am Anfang dieser 50 Jahre standen primitive Holzkameras, wie sie 1889 die bescheidene Tischlerwerkstätte von Heinrich Ernemann in Dresden verließen, — den Abschluß bildete die Bildtonmaschine Ernemann VII B, die heute die internationale kinotechnische Entwicklung führt. 50 Jahre sind ein langer Zeitraum; für die Entwicklung, die hier zu bewältigen war, erscheint er ungewöhnlich kurz. Dieser rasche Fortschritt war nur durch den unerschöpflichen Schaffenswillen eines Mannes möglich, der in sich einen so starken Unternehmungsgeist und kaufmännischen Weitblick vereinigte.

Das Leben von Heinrich Ernemann ist voll von Beweisen hierfür. Der öftere Umzug seiner ständig im Wachsen begriffenen Werkstätte, der kühne, damals noch wenig gebräuchliche Einsatz von Maschinenkraft, ferner der von ihm systematisch betriebene Ersatz der handwerklichen Fertigung durch Maschinenarbeit und die Aufnahme von Nebenfabrikationen wichtiger Teile für seinen Kamerabau sind die äußeren Zeichen. Wenn die Amateurphotographie damals immer weitere Verbreitung fand, dann ist diese Tatsache zu einem erheblichen Teil Heinrich Ernemann zu verdanken, der durch Schaffung handlicher Photoapparate eine solche Entwicklung überhaupt erst ermöglichte. Für seine außerordentlichen Verdienste wurde ihm der Titel eines Kommerzienrates und eines Dr. Ing. e. h. verliehen.

Verfolgen wir den weiteren Verlauf der Dinge, so erleben wir 1926 den bekannten Zusammenschluß der großen Kamerafabriken zur Zeiss Ikon, in deren Gefüge die ehemalige Ernemann A.-G. als wichtiger

Bestandteil fortlebt. In dieser Form hat das Unternehmen heute noch seinen Anteil an dem Hochstand der Kamera-Industrie, wengleich der Name Ernemann nur noch den älteren Photoamateuren in Erinnerung sein wird.

Auf einem anderen Gebiete dagegen hat sich dieser Name auch heute noch in allen Erdteilen seinen internationalen Ruf für hervorragende Präzisionsarbeit bewahrt, und zwar im Film-Theater-Gewerbe, wie bereits angedeutet wurde. Hier offenbarte sich erneut der Weitblick von Heinrich Ernemann. Als die Kinomatographie zu Beginn des 20. Jahrhunderts ihre ersten schüchternen Gehversuche unternahm, erkannte er sofort die Entwicklungsmöglichkeit dieses jüngsten Kindes der Technik und nahm sich seiner mit einer Energie ohnegleichen an. Seine feinmechanischen Werkstätten bildeten die Grundlage, auf der die neue Industrie aufgebaut werden konnte, und bereits 1903 erschien der erste Apparat zur Wiedergabe von Schmalfilmen, der den Namen «Kino» trug. Hierbei handelt es sich um eine Wortprägung Ernemanns, die heute Allgemeingut vieler Kultursprachen geworden ist. Es zeigte sich jedoch in den kommenden Jahren: Die Amateurfilmerei steckte noch zu sehr in den Kinderschuhen, als daß eine Verbreitung in weiten Kreisen möglich gewesen wäre. Wie richtig seine Erkenntnisse trotzdem waren, beweist uns das heutige Schmalfilmwesen.

War das Filmen für den Hausgebrauch vorerst nicht vorangekommen, so entwick-

kelte sich die anfangs über die Achsel angesehene Filmschaubude der Jahrmärkte selbst für die kühnsten Pioniere unerwartet schnell zum gesellschaftsfähigen, schickhaften Filmtheater. Damit war die Frage nach stabilen Film-Projektoren immer lauter geworden, denn die bis dahin vorhandenen Apparate hielten den gestiegenen Anforderungen nur einige Monate stand, dann mußten sie ausgewechselt werden. Da erschien 1909 der Ernemann-Stahl-Projektor, der im Gegensatz zu den vorhandenen Apparaten ganz aus Eisen und Stahl erstellt war und eine Lebensdauer von mehreren Jahren, oft genug sogar von mehr als einem Jahrzehnt besaß. Diese erste wirkliche Kinomaschine eroberte sich in wenigen Jahren alle Länder, in denen Filme vorgeführt wurden, und machte den Namen Ernemann weltbekannt.

In der Zeit bis zur Gegenwart folgten mehrere neue Maschinentypen, an deren Entwicklung der Sohn Heinrich Ernemanns, der heutige Direktor Alexander Ernemann, der Zeiss Ikon A.-G., entscheidenden Anteil hat. Jeder einzelne dieser Projektoren bedeutete einen Marktstein und hat der internationalen Kinotechnik neue Wege gewiesen. Auch die Zeit des Tonfilms verdankt dem Ernemann-Werk in bezug auf die Tonwiedergabe manchen wichtigen Fortschritt. Aus dem Projektor mit dem nachträglich angesetzten Tongerät wurde die Bildtonmaschine Ernemann VII B, die der kinotechnischen Industrie neue Anregungen gab. LB.

Mitteilungen der Verleiher

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Nordisk Films Co. S. A., Zürich

Unsere Neujaursprogramme haben die großen Erwartungen, die an sie gestellt wurden, nicht nur erfüllt, sondern erfreulicherweise weit übertroffen.

Der Superfilm der Terra: «Maria Ilona» mit Paula Wessely, Willy Birgel, Paul Hubschmid, Paul Hörbiger u. a. lief im Cinéma Urban in Zürich 4 Wochen, im Cinéma Capitol Basel 3 Wochen und läuft zurzeit in den beiden Großtheatern Bubenbergr und Capitol in Bern.

Der Ufa-Großfilm: «Das Lied der Wüste» mit Zarah Leander lief im Capitol Zürich mit einem Erfolg an, der für dieses Theater seit Jahren nicht mehr erreicht wurde und blieb 3 Wochen im Cinema Palace Basel über 2 Wochen auf dem Spielplan.

Von dem Wien-Film der Ufa: «Mutterliebe» schrieb der «Tages-Anzeiger», «daß man diesen vorzüglich inszenierten Film als ein wertvolles Werk im Kampf um die heute so sehr bedrohte Sache der Humanität jedermann empfehlen darf». Die «Neue Zürcher Zeitung» findet die einzelnen Szenen «derart geschickt ausgewählt, daß sie hell den ganzen Charakter beleuchten, der gerade im Mittelpunkt der immer anregenden Handlung steht». «Die Regie von Gustav Ucicky», schreibt sie weiter, «überascht durch atmosphärische Feinheiten und die kluge Hand, mit der die Darsteller der Kinder ausgewählt sind. Die gute Besetzung macht sich noch in den kleinsten Nebenrollen bemerkbar. ... Das tiefste Erlebnis

vermittelt aber Käthe Dorsch, diese naturhafte, von keinen Starallüren angekränkelte Schauspielerinnen».

Damit reißt die Kette der schon zahlreichen Erfolgsfilme keineswegs ab. Bereits terminiert sind die drei Terra-Großfilme «Opernball» (siehe Inserat in dieser Nummer), «Johannisfeuer» nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Hermann Sudermann und «Wer küßt Madeleine», das längst ersehnte Großlustspiel mit Magda Schneider, Albert Matterstock, Herti Kirchner, Ernst Waldow, Hermann Speelmans in den Hauptrollen.

Wir erinnern ferner an die drei Sensations- und Abenteuerfilme erster Klasse, die ebenfalls in nächster Zeit anlaufen: «Kongo-Expre», mit Marianne Hoppe, Willy Birgel und René Deltgen, «Brand im Ozean» mit Hans Shnker, René Deltgen, Rudolf Fernau und Winnie Markus in den Hauptrollen. «Alarm auf Station III», mit Gustav Fröhlich, Kirsten Heiberg, Jutta Freybe, Walter Franck, Hermann Speelmans, Hermann Brix, Aribert Wäscher u. a.

Ilse Werner, eine der liebrendsten Nachwuchs-Schauspielerinnen, die Ihre Aufmerksamkeit verdient, debütiert in den Ufa-Filmen: «Drei Väter um Anna» (mit Heinz Stwe als Partner) und «Ihr erstes Erlebnis» (mit Johannes Riemann als Partner). 2 Filme, die Heiterkeit, Herzlichkeit, Liebe und Fröhlichkeit ausstrahlen und die Herzen unseres Filmpublikums im Nu erobern Werden.